

Bundesgesetzblatt

765

Teil II

1959	Ausgegeben zu Bonn am 9. Juli 1959	Nr. 30
------	------------------------------------	--------

Tag	Inhalt:	Seite
26. 6. 59	Gesetz zu dem Abkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Königreich Belgien vom 30. Juni 1958 über die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen, Schiedssprüchen und öffentlichen Urkunden in Zivil- und Handelssachen	765
26. 6. 59	Gesetz zu dem deutsch-schweizerischen Abkommen vom 5. Februar 1958 über Durchgangsrechte	777
2. 4. 59	Bekanntmachung über den Geltungsbereich der Satzung der Internationalen Atomenergie-Organisation	783
21. 5. 59	Bekanntmachung über das Inkrafttreten des Protokolls zur Änderung des am 1. Oktober 1953 in London zur Unterzeichnung aufgelegten Internationalen Zuckerabkommens	784
29. 6. 59	Bekanntmachung über die Anerkennung der Gerichtsbarkeit des Gerichtshofs gemäß Artikel 46 der Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten	786

Gesetz
zu dem Abkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland
und dem Königreich Belgien vom 30. Juni 1958
über die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung
von gerichtlichen Entscheidungen, Schiedssprüchen und öffentlichen Urkunden
in Zivil- und Handelssachen. *)

Vom 26. Juni 1959.

Der Bundestag hat das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1

Dem in Bonn am 30. Juni 1958 unterzeichneten Abkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Königreich Belgien über die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen, Schiedssprüchen und öffentlichen Urkunden in Zivil- und Handelssachen nebst Zusatzprotokoll vom gleichen Tage wird zugestimmt. Das Abkommen nebst Zusatzprotokoll wird nachstehend veröffentlicht.

Artikel 2

Dieses Gesetz gilt auch im Land Berlin, sofern das Land Berlin die Anwendung dieses Gesetzes feststellt.

Artikel 3

(1) Dieses Gesetz tritt am Tage nach seiner Verkündung in Kraft.

(2) Der Tag, an dem das Abkommen nach seinem Artikel 19 Abs. 2 nebst Zusatzprotokoll in Kraft tritt, ist im Bundesgesetzblatt bekanntzugeben.

Die verfassungsmäßigen Rechte des Bundesrates sind gewahrt.

Das vorstehende Gesetz wird hiermit verkündet.

Bonn, den 26. Juni 1959.

Der Bundespräsident
Theodor Heuss

Der Stellvertreter des Bundeskanzlers
Ludwig Erhard

Der Bundesminister der Justiz
Schäffer

Der Bundesminister des Auswärtigen
von Brentano

*) Das Gesetz zur Ausführung des Abkommens wird auf Seite 425 der Nummer 27 des Bundesgesetzblattes Teil I verkündet werden.

**Abkommen
zwischen der Bundesrepublik Deutschland
und dem Königreich Belgien
über die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung
von gerichtlichen Entscheidungen, Schiedssprüchen und öffentlichen Urkunden
in Zivil- und Handelssachen**

**Convention
entre la République fédérale d'Allemagne
et le Royaume de Belgique
concernant la reconnaissance et l'exécution réciproque, en matière civile
ou commerciale, des décisions judiciaires, sentences
arbitrales et actes authentiques**

DER PRÄSIDENT
DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

und

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG DER BELGIER

IN DEM WUNSCH, die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung der gerichtlichen Entscheidungen und der Schiedssprüche sowie der öffentlichen Urkunden in Zivil- und Handelssachen sicherzustellen,

HABEN SICH ENTSCHLOSSEN, zu diesem Zweck ein Abkommen zu schließen, und haben zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

Der Präsident der Bundesrepublik Deutschland
Herrn Ministerialdirektor Dr. Hans Berger,
Leiter der Rechtsabteilung
des Auswärtigen Amts,

und

Herrn Professor Dr. Arthur Bülow,
Ministerialdirigent im Bundesjustizministerium,

Seine Majestät der König der Belgier

Seine Exzellenz

Baron Hervé de Gruben,
Botschafter des Königreichs Belgien,

und

Herrn A. J. Herment,
Inspecteur Général
im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten,

LE PRÉSIDENT
DE LA RÉPUBLIQUE FÉDÉRALE D'ALLEMAGNE

et

SA MAJESTÉ LE ROI DES BELGES

DÉSIREUX d'assurer la reconnaissance et l'exécution réciproque des décisions judiciaires et des sentences arbitrales rendues en matière civile ou commerciale ainsi que des actes authentiques,

ONT DÉCIDÉ de conclure à cet effet une Convention et ont nommé comme Plénipotentiaires:

Le Président de la République fédérale d'Allemagne

Monsieur Dr. Hans Berger,
Ministerialdirektor,
Directeur du Département juridique
au Ministère fédéral des Affaires étrangères,

et

Monsieur le Professeur Dr. Arthur Bülow,
Ministerialdirigent au Ministère fédéral de la Justice,

Sa Majesté le Roi des Belges

Son Excellence

Baron Hervé de Gruben,
Ambassadeur du Royaume de Belgique,

et

Monsieur A. J. Herment,
Inspecteur Général
au Ministère des Affaires étrangères,

die nach Austausch ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten folgendes vereinbart haben:

lesquels, après avoir échangé leurs pleins pouvoirs, trouvés en bonne et due forme, sont convenus des dispositions suivantes:

ERSTER TITEL

Anerkennung gerichtlicher Entscheidungen

Artikel 1

(1) Die in Zivil- und Handelssachen ergangenen Entscheidungen der Gerichte des einen Staates, durch die über die Ansprüche der Parteien unbeschadet der noch zulässigen Rechtsbehelfe endgültig erkannt ist, werden in dem Hoheitsgebiet des anderen Staates anerkannt, es sei denn, daß einer der in Artikel 2 genannten Versagungsgründe vorliegt. Jedoch werden einstweilige Anordnungen, die auf eine Geldleistung lauten, anerkannt. Die Anerkennung hat zur Folge, daß den Entscheidungen die Wirkung beigelegt wird, die ihnen in dem Staate, in dessen Hoheitsgebiet sie ergangen sind, zukommt.

(2) Zu den gerichtlichen Entscheidungen im Sinne des Absatzes 1 gehören auch diejenigen, die in einem Strafverfahren ergangen sind, soweit in ihnen über einen Anspruch aus einem Rechtsverhältnis des Zivil- oder Handelsrechts erkannt ist.

(3) Unter Entscheidungen im Sinne dieses Abkommens sind alle Entscheidungen, gleichgültig, ob sie in einem Verfahren der streitigen oder der freiwilligen Gerichtsbarkeit ergangen sind, und ohne Rücksicht auf ihre Benennung (Urteile, Beschlüsse, Vollstreckungsbefehle), einschließlich solcher Entscheidungen zu verstehen, durch die der Betrag der Kosten des Prozesses später festgesetzt wird.

(4) Auf Entscheidungen, die in einem Konkursverfahren oder in einem Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses ergangen sind, ist dieses Abkommen nicht anzuwenden.

Artikel 2

(1) Die Anerkennung darf nur versagt werden:

1. wenn sie der öffentlichen Ordnung des Staates, in dessen Hoheitsgebiet sie geltend gemacht wird, zuwiderläuft;
2. wenn der Beklagte sich auf den Rechtsstreit nicht eingelassen hat und ihm die den Rechtsstreit einleitende Ladung oder Verfügung nicht nach dem Recht des Staates, in dessen Hoheitsgebiet die Entscheidung ergangen ist, zugestellt worden ist; die Anerkennung darf auch versagt werden, wenn der Beklagte nachweist, ihm sei die Ladung oder Verfügung überhaupt nicht oder nicht so zeitig zugestellt worden, daß er sich habe verteidigen können;
3. wenn für die Gerichte des Staates, in dessen Hoheitsgebiet die Entscheidung ergangen ist, eine Zuständigkeit nach Maßgabe dieses Abkommens nicht gegeben ist.

(2) Die Anerkennung darf nicht allein deshalb versagt werden, weil das Gericht, das die Entscheidung erlassen hat, nach den Regeln seines internationalen Privatrechts andere Gesetze angewendet hat, als sie nach dem internationalen Privatrecht des Staates, in dessen Hoheitsgebiet die Entscheidung geltend gemacht wird, anzuwenden gewesen wären. Jedoch darf die Anerkennung aus diesem Grunde versagt werden, wenn die Entscheidung auf der Beurteilung eines familien- oder erbrechtlichen Verhältnisses, der Rechts- oder Handlungsfähigkeit, der gesetzlichen Vertretung oder der Abwesenheits- oder Todeserklärung eines Angehörigen des Staates beruht, in dessen Hoheitsgebiet die Entscheidung geltend gemacht wird, es sei denn, daß sie auch bei Anwendung des internationalen Privatrechts des Staates, in dessen Hoheitsgebiet sie geltend gemacht wird, gerechtfertigt wäre.

TITRE I

Reconnaissance des décisions judiciaires

Article 1^{er}

(1) Les décisions judiciaires rendues en matière civile ou commerciale par les tribunaux de l'un des deux États et par lesquelles les droits des parties sont fixés d'une façon définitive indépendamment des voies de recours qui seraient encore ouvertes, seront reconnues dans l'autre, sauf s'il existe un des motifs de refus indiqués à l'article 2. Seront toutefois reconnues les décisions provisoires condamnant au paiement d'une somme d'argent. La reconnaissance aura pour effet d'attribuer aux décisions l'autorité dont elles jouissent dans l'État où elles ont été rendues.

(2) Les décisions judiciaires au sens du paragraphe 1^{er} du présent article comprennent également les décisions rendues en matière civile ou commerciale par une juridiction répressive.

(3) On entend par décisions, au sens de la présente Convention, toutes décisions rendues en matière contentieuse ou gracieuse, quel que soit le nom qui leur est donné, tel que arrêt, jugement, ordonnance ou mandat d'exécution, y compris celles par lesquelles le montant des frais du procès est fixé ultérieurement.

(4) Sont toutefois exclues de l'application de la présente Convention les décisions rendues en matière de faillite ou de concordat judiciaire.

Article 2

(1) La reconnaissance ne pourra être refusée que:

- 1^o si elle est contraire à l'ordre public de l'État où elle est invoquée;
- 2^o si, en cas de décision rendue par défaut, l'acte introductif d'instance n'a pas été notifié au défendeur conformément à la législation de l'État où elle a été rendue; la reconnaissance pourra également être refusée si le défendeur prouve qu'il n'a pas reçu la convocation en justice ou que celle-ci ne lui est pas parvenue en temps utile pour y répondre;
- 3^o si les tribunaux de l'État où la décision a été rendue ne sont pas reconnus compétents aux termes de la présente Convention.

(2) La reconnaissance ne pourra être refusée pour la seule raison que le tribunal qui a rendu la décision a, d'après les règles de son droit international privé, appliqué des lois autres que celles qui auraient été applicables d'après les règles du droit international privé de l'État où la décision est invoquée. Toutefois, cette reconnaissance pourra être refusée si la décision concerne l'état, la capacité ou un droit successoral d'un ressortissant de l'État où la décision est invoquée ou une déclaration d'absence ou de décès d'un tel ressortissant, à moins que la décision n'ait le même résultat que s'il avait été fait application des règles du droit international privé de l'État où elle est invoquée.

Artikel 3

(1) In allen Angelegenheiten, ausgenommen jedoch die Ehe- und Familienstandssachen sowie die Sachen, welche die Rechts- und Handlungsfähigkeit oder die gesetzliche Vertretung betreffen, sind die Gerichte des Staates, in dessen Hoheitsgebiet die Entscheidung ergangen ist, im Sinne des Artikels 2 Abs. 1 Nr. 3 zuständig:

1. wenn der Beklagte zur Zeit der Einleitung des Verfahrens nach dem Recht des Staates, in dessen Hoheitsgebiet die Entscheidung ergangen ist, in diesem Staate entweder seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt hatte, in dem letzteren Fall jedoch nur, wenn er auch in dem anderen Staate keinen Wohnsitz hatte;
2. wenn der Beklagte sich durch eine Vereinbarung der Zuständigkeit der Gerichte des Staates, in dessen Hoheitsgebiet die Entscheidung ergangen ist, unterworfen hat, es sei denn, daß eine solche Vereinbarung nach dem Recht des Staates, in dessen Hoheitsgebiet die Entscheidung geltend gemacht wird, unzulässig ist; eine Vereinbarung im Sinne dieser Vorschrift liegt nur vor, wenn eine Partei ihre Erklärung schriftlich abgegeben und die Gegenpartei sie angenommen hat oder wenn die Vereinbarung für den Fall, daß sie mündlich getroffen ist, von einer Partei schriftlich bestätigt worden ist, ohne daß die Gegenpartei der Bestätigung widersprochen hat;
3. wenn der Beklagte sich auf den Rechtsstreit zur Hauptsache eingelassen hat, ohne die Unzuständigkeit der Gerichte des Staates, in dessen Hoheitsgebiet die Entscheidung ergangen ist, geltend zu machen;
4. wenn der Beklagte in dem Staate, in dessen Hoheitsgebiet die Entscheidung ergangen ist, am Ort seiner geschäftlichen Niederlassung, Zweigniederlassung oder seiner Agentur für Ansprüche aus dem Betrieb dieser Niederlassung, Zweigniederlassung oder Agentur belangt worden ist;
5. wenn ein Vertrag oder ein Anspruch aus einem Vertrag den Gegenstand der Klage gebildet hat und die Sache vor einem Gericht des Staates anhängig gemacht worden ist, in dessen Hoheitsgebiet die Verpflichtung erfüllt worden ist oder zu erfüllen wäre;
6. wenn die Klage auf eine unerlaubte Handlung oder auf eine Handlung, die nach dem Recht des Staates, in dessen Hoheitsgebiet die Entscheidung ergangen ist, einer unerlaubten Handlung gleichgestellt wird, gegründet und die Handlung in dem Hoheitsgebiet dieses Staates begangen worden ist;
7. wenn mit der Klage ein Recht an einer unbeweglichen Sache oder ein Anspruch aus einem Recht an einer solchen Sache geltend gemacht worden ist und die unbewegliche Sache in dem Staate belegen ist, in dessen Hoheitsgebiet die Entscheidung ergangen ist;
8. wenn die Klage in einer Erbschaftsstreitigkeit erhoben worden ist und der Erblasser seinen letzten Wohnsitz in dem Staate hatte, in dessen Hoheitsgebiet die Entscheidung ergangen ist, ohne Rücksicht darauf, ob zu dem Nachlaß bewegliche oder unbewegliche Sachen gehören;

Article 3

(1) En toutes matières, sauf celle d'état ou de capacité des personnes, la compétence des tribunaux de l'État où la décision a été rendue est fondée au sens de l'article 2, paragraphe (1), 3°:

- 1° lorsqu'à la date de l'introduction de l'instance, le défendeur avait, d'après la loi de l'État où la décision a été rendue, son domicile sur le territoire de cet État ou sa résidence habituelle pour autant que, dans ce dernier cas, il n'ait pas son domicile dans l'autre État;
- 2° lorsque le défendeur s'est soumis, par une convention, à la compétence des tribunaux de l'État où la décision a été rendue, sauf les exceptions établies par la législation de l'État où la décision est invoquée; pareille convention suppose une déclaration écrite de l'une des parties, acceptée par l'autre ou, s'il s'agit d'une convention verbale, une confirmation par écrit qui n'ait pas été contestée;
- 3° lorsque le défendeur a présenté des défenses au fond sans décliner la compétence des tribunaux de l'État où la décision a été rendue;
- 4° lorsque, dans l'État où la décision a été rendue, le défendeur a été cité au lieu de son établissement commercial ou industriel, d'une succursale ou d'une agence de celui-ci pour des contestations relatives à l'exploitation dudit établissement, succursale ou agence;
- 5° lorsque, en matière contractuelle, la contestation a été portée devant le juge de l'État où l'obligation a été ou devait être exécutée;
- 6° lorsque l'action a été fondée sur un délit ou un quasi-délit d'après la législation interne de l'État où la décision a été rendue et que le fait dommageable a été commis sur le territoire de cet État;
- 7° lorsque l'action a eu pour objet un droit réel sur un immeuble situé sur le territoire de l'État où la décision a été rendue;
- 8° lorsque l'action a porté sur un litige en matière successorale et que le défunt a eu son dernier domicile sur le territoire de l'État où la décision a été rendue, que la succession comprenne des biens mobiliers ou immobiliers;

9. wenn sich für den Fall, daß der Beklagte in dem Hoheitsgebiet der beiden Staaten weder seinen Wohnsitz noch seinen gewöhnlichen Aufenthalt hatte, zur Zeit der Einleitung des Verfahrens in dem Staate, in dessen Hoheitsgebiet die Entscheidung ergangen ist, Vermögen des Beklagten befunden hat;

10. wenn es sich um eine Widerklage oder eine Klage auf Gewährleistung gehandelt hat und für das Gericht eine Zuständigkeit im Sinne dieses Abkommens zur Entscheidung über die im Hauptprozeß erhobene Klage selbst gegeben ist.

Für die Klage auf Gewährleistung wird die Zuständigkeit dieses Gerichts jedoch nicht anerkannt, wenn zwischen dem Berechtigten und dem Verpflichteten die Zuständigkeit eines anderen Gerichts vereinbart ist und diese Vereinbarung sich auch auf die Gewährleistungsklage bezieht.

(2) Die Gerichte des Staates, in dessen Hoheitsgebiet die Entscheidung ergangen ist, sind jedoch im Sinne des Artikels 2 Abs. 1 Nr. 3 nicht zuständig, wenn nach dem Recht des Staates, in dessen Hoheitsgebiet die Entscheidung geltend gemacht wird, für die Klage, die zu der Entscheidung geführt hat, seine Gerichte ausschließlich zuständig sind.

Artikel 4

(1) In allen den Ehe- oder Familienstand, die Rechts- oder Handlungsfähigkeit oder die gesetzliche Vertretung betreffenden Angelegenheiten, an denen ein Angehöriger eines der beiden Staaten beteiligt ist, sind die Gerichte des Staates, in dessen Hoheitsgebiet die Entscheidung ergangen ist, im Sinne des Artikels 2 Abs. 1 Nr. 3 zuständig, wenn der Beklagte zur Zeit der Klageerhebung die Staatsangehörigkeit dieses Staates besaß oder in dem Hoheitsgebiet dieses Staates seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt hatte.

(2) In Ehesachen wird die Zuständigkeit ferner anerkannt, wenn eine der beiden Parteien die Staatsangehörigkeit eines der beiden Staaten besaß und wenn die beiden Parteien ihren letzten gemeinsamen Aufenthalt in dem Staate hatten, in dessen Hoheitsgebiet die Entscheidung ergangen ist, und wenn der Kläger zur Zeit der Einleitung des Verfahrens in dem Hoheitsgebiet dieses Staates seinen gewöhnlichen Aufenthalt hatte.

Artikel 5

(1) Die in dem Hoheitsgebiet des einen Staates ergangene Entscheidung, die in dem Hoheitsgebiet des anderen Staates geltend gemacht wird, darf nur daraufhin geprüft werden, ob einer der in Artikel 2 des Abkommens genannten Versagungsgründe vorliegt. Das Gericht des Staates, in dessen Hoheitsgebiet die Entscheidung geltend gemacht wird, ist bei seiner Prüfung, ob die Voraussetzung des Artikels 2 Abs. 1 Nr. 3 gegeben ist, an die tatsächlichen Feststellungen, auf Grund deren das Gericht seine Zuständigkeit angenommen hat, gebunden.

(2) Die Entscheidung darf keinesfalls auf ihre Gesetzmäßigkeit nachgeprüft werden.

9° lorsque le défendeur n'avait ni son domicile ni sa résidence habituelle sur le territoire de l'un des deux États au moment de l'introduction de l'instance, mais avait des biens sur le territoire de l'État où la décision a été rendue;

10° en cas de demande reconventionnelle ou de demande en garantie, lorsque le tribunal est reconnu compétent aux termes de la présente Convention pour connaître de la demande principale.

Le tribunal ne sera toutefois pas reconnu compétent quant à la demande en garantie lorsqu'il est intervenu entre le garant et le garanti une convention attribuant compétence à une autre juridiction et couvrant également l'appel en garantie.

(2) Toutefois, la compétence des tribunaux de l'État où la décision a été rendue ne devra pas être reconnue au sens de l'article 2, paragraphe (1), 3°, lorsqu'il existe dans l'État où la décision est invoquée des règles attribuant une compétence exclusive aux tribunaux de cet État pour connaître de l'action qui a donné lieu à ladite décision.

Article 4

(1) En toute matière d'état ou de capacité d'un ressortissant de l'un des deux États, la compétence des tribunaux de l'État où la décision a été rendue sera reconnue au sens de l'article 2, paragraphe (1), 3°, si le défendeur, au moment de l'introduction de l'instance, possédait la nationalité dudit État ou s'il y avait son domicile ou sa résidence habituelle.

(2) La compétence sera en outre reconnue, mais en matière de mariage, de divorce ou de séparation de corps seulement, quand l'une des deux parties au procès était ressortissante de l'un des deux États et dans le cas où les deux parties avaient leur dernière résidence commune sur le territoire de l'État où la décision a été rendue et si le demandeur avait, au moment de l'introduction de l'instance, sa résidence habituelle sur le territoire de cet État.

Article 5

(1) La décision rendue sur le territoire de l'un des deux États et dont la reconnaissance est invoquée sur le territoire de l'autre ne devra faire l'objet d'aucun examen autre que celui des conditions énumérées à l'article 2 de la présente Convention. Dans son examen de la condition prévue à l'article 2, paragraphe (1), 3°, le tribunal de l'État dans lequel la décision est invoquée, sera lié par les constatations de fait sur lesquelles le tribunal a fondé sa compétence.

(2) En aucun cas, il n'est procédé à un examen du fond de la décision.

ZWEITER TITEL

Vollstreckbarerklärung gerichtlicher Entscheidungen

Artikel 6

(1) Gerichtliche Entscheidungen, die in dem Hoheitsgebiet des einen Staates vollstreckbar und in dem Hoheitsgebiet des anderen Staates nach Maßgabe dieses Abkommens anzuerkennen sind, werden in dem Hoheitsgebiet dieses Staates vollstreckt, wenn sie zuvor für vollstreckbar erklärt worden sind.

(2) Solche Entscheidungen werden in dem Hoheitsgebiet des anderen Staates auch dann für vollstreckbar erklärt, wenn sie in dem Staate, in dessen Hoheitsgebiet sie ergangen sind, noch mit einem ordentlichen Rechtsbehelf angefochten werden können.

Artikel 7

Das Verfahren der Vollstreckbarerklärung richtet sich nach dem Recht des Staates, in dessen Hoheitsgebiet der Antrag gestellt wird.

Artikel 8

Die Vollstreckbarerklärung kann bei dem zuständigen Gericht jeder beantragen, der in dem Staate, in dessen Hoheitsgebiet die Entscheidung ergangen ist, Rechte aus ihr herleiten kann.

Artikel 9

Die Partei, welche die Vollstreckbarerklärung beantragt, hat beizubringen:

1. eine Ausfertigung der Entscheidung mit Gründen, welche die für ihre Beweiskraft erforderlichen Voraussetzungen nach dem Recht des Staates erfüllt, in dessen Hoheitsgebiet sie ergangen ist;
2. die Urschrift oder eine beglaubigte Abschrift der Urkunde, aus der sich ergibt, daß die den Rechtsstreit einleitende Ladung oder Verfügung der Partei, die sich auf den Rechtsstreit nicht eingelassen hat, gemäß Artikel 2 Abs. 1 Nr. 2 zugestellt worden ist;
3. die Urschrift oder eine beglaubigte Abschrift der Zustellungsurkunde oder einer anderen Urkunde, aus der sich ergibt, daß die Entscheidung der Partei, gegen welche die Zwangsvollstreckung betrieben werden soll, zugestellt worden ist;
4. die Urkunden, in denen bescheinigt ist oder aus denen sich ergibt, daß die Entscheidung nach dem Recht des Staates, in dessen Hoheitsgebiet sie ergangen ist, vollstreckbar ist;
5. den Nachweis, daß sie eine ihr auferlegte Sicherheit geleistet hat;
6. eine Übersetzung der vorerwähnten Urkunden in die Sprache des angerufenen Gerichts, die von einem diplomatischen oder konsularischen Vertreter oder von einem amtlich bestellten oder vereidigten Übersetzer eines der beiden Staaten als richtig bescheinigt sein muß.

Artikel 10

(1) Bei der Entscheidung über den Antrag auf Vollstreckbarerklärung hat sich das angerufene Gericht auf die Prüfung zu beschränken, ob einer der in Artikel 2 des Abkommens genannten Versagungsgründe vorliegt und ob die nach Artikel 9 erforderlichen Urkunden beigebracht sind. Die Entscheidung darf keinesfalls auf ihre Gesetzmäßigkeit nachgeprüft werden.

TITRE II

Exequatur des décisions judiciaires

Article 6

(1) Les décisions judiciaires exécutoires dans l'un des deux États et susceptibles d'être reconnues dans l'autre État conformément aux dispositions de la présente Convention peuvent être mises à exécution sur le territoire de ce dernier État après y avoir été déclarées exécutoires.

(2) Ces décisions pourront être déclarées exécutoires sur le territoire de l'autre État, alors même que des voies de recours seraient encore ouvertes dans l'État où elles ont été rendues.

Article 7

La procédure d'exequatur est régie par la loi de l'État où il est demandé.

Article 8

La demande d'exequatur sera adressée au tribunal compétent par toute personne qui peut se prévaloir de la décision dans l'État où celle-ci a été rendue.

Article 9

La partie qui demande l'exequatur doit produire:

- 1^o une expédition de la décision motivée et qui, d'après la loi de l'État où elle a été rendue, réunit les conditions nécessaires à son authenticité;
- 2^o l'original ou une copie certifiée conforme du document établissant que l'acte introductif d'instance a été notifié à la partie défaillante conformément à l'article 2, paragraphe (1), 2^o;
- 3^o l'original ou une copie certifiée conforme de l'exploit ou de tout autre document dont il résulte que la décision a été notifiée à la partie contre laquelle l'exécution est poursuivie;
- 4^o tout document ou attestation établissant que la décision est exécutoire selon la loi de l'État où elle a été rendue;
- 5^o la preuve qu'elle a fourni caution si cette obligation lui a été imposée;
- 6^o une traduction, dans la langue du juge saisi, des documents mentionnés ci-dessus, traduction qui doit être certifiée conforme, soit par un agent diplomatique ou consulaire, soit par un traducteur assermenté ou juré de l'un des deux États.

Article 10

(1) L'examen du tribunal saisi de la demande d'exequatur ne portera que sur les points énumérés à l'article 2 de la présente Convention et sur les documents à produire conformément à l'article 9. En aucun cas, il ne sera procédé à un examen du fond de la décision.

(2) Kann die Entscheidung, deren Vollstreckbarerklärung beantragt wird, in dem Staate, in dessen Hoheitsgebiet sie ergangen ist, noch mit einem ordentlichen Rechtsbehelf angefochten werden, so kann das Verfahren der Vollstreckbarerklärung ausgesetzt werden, wenn der Gegner nachweist, daß er von einem solchen Rechtsbehelf Gebrauch gemacht hat. Ist ein solcher Rechtsbehelf gegen die Entscheidung noch nicht eingelegt und ist die Frist für ihn nach dem Recht des Staates, in dessen Hoheitsgebiet die Entscheidung ergangen ist, noch nicht abgelaufen, so kann das angerufene Gericht nach seinem Ermessen die Entscheidung über den Antrag auf Vollstreckbarerklärung zurückstellen und der Partei, gegen welche die Entscheidung vollstreckt werden soll, eine Frist zur Einlegung des Rechtsbehelfs setzen.

(3) Die Entscheidung über den Antrag auf Vollstreckbarerklärung ist auszusetzen, wenn der Schuldner nachweist, daß die Zwangsvollstreckung gegen ihn einzustellen sei und daß er die Voraussetzungen erfüllt hat, von denen die Einstellung abhängt.

Artikel 11

Enthält die Entscheidung eine Verurteilung hinsichtlich mehrerer Ansprüche und kann sie nicht in vollem Umfange für vollstreckbar erklärt werden, so kann das Gericht sie auch nur hinsichtlich eines oder mehrerer Ansprüche für vollstreckbar erklären. Die Partei, welche die Vollstreckbarerklärung nachsucht, kann überdies beantragen, daß die Entscheidung nur wegen eines Teiles des Gegenstandes der Verurteilung für vollstreckbar erklärt werde, gleichgültig ob die Entscheidung über einen oder mehrere Ansprüche ergangen ist.

Artikel 12

Wird die Entscheidung für vollstreckbar erklärt, so ordnet das Gericht gegebenenfalls zugleich die Maßnahmen an, die erforderlich sind, um der ausländischen Entscheidung die gleichen Wirkungen beizulegen, die sie haben würde, wenn sie von den Gerichten des Staates erlassen worden wäre, in dessen Hoheitsgebiet sie für vollstreckbar erklärt wird.

DRITTER TITEL

Vollstreckbarerklärung von Schiedssprüchen und öffentlichen Urkunden

Artikel 13

(1) Schiedssprüche, die in dem Hoheitsgebiet des einen Staates ergangen sind, werden in dem Hoheitsgebiet des anderen Staates anerkannt und vollstreckt, wenn sie in dem Staate, in dessen Hoheitsgebiet sie ergangen sind, vollstreckbar sind, wenn ihre Anerkennung nicht der öffentlichen Ordnung des Staates, in dessen Hoheitsgebiet sie geltend gemacht werden, zuwiderläuft und wenn die vorgelegte Ausfertigung des Schiedsspruchs die für ihre Beweiskraft erforderlichen Voraussetzungen erfüllt.

(2) Vergleiche, die vor einem Schiedsgericht abgeschlossen sind, werden wie Schiedssprüche behandelt.

(3) Für die Vollstreckbarerklärung ist zuständig in der Bundesrepublik Deutschland das Amts- oder Landgericht, das für die gerichtliche Geltendmachung des Anspruchs zuständig wäre,

in Belgien der Präsident des Zivilgerichts erster Instanz, in dessen Bezirk die Zwangsvollstreckung betrieben werden soll.

(2) Si la décision dont l'exequatur est demandé, est encore susceptible de voies de recours dans l'État où elle a été rendue, il pourra être sursis à la décision d'exequatur si le défendeur prouve qu'une procédure par voie de recours ordinaires a été formée contre la décision soumise à l'exequatur. Si un tel recours contre le jugement n'a pas été effectivement introduit, mais que le délai pour l'introduire n'est pas expiré d'après la loi du tribunal de l'État où la décision a été rendue, le tribunal requis pourra, s'il le juge opportun, ajourner sa décision et accorder à la partie condamnée un délai pour former le recours.

(3) La décision d'exequatur devra être différée si le défendeur prouve qu'il a obtenu un sursis à l'exécution du jugement et qu'il remplit les conditions pour en bénéficier.

Article 11

Si la décision contient condamnation sur plusieurs chefs de demande et que l'exequatur ne peut être accordé pour le tout, le tribunal pourra n'accorder l'exequatur que pour un ou plusieurs chefs. En outre, le demandeur pourra requérir un exequatur partiel, que la condamnation porte sur un ou plusieurs chefs de demande.

Article 12

En accordant l'exequatur, le tribunal ordonnera, s'il y a lieu, les mesures nécessaires pour que la décision étrangère reçoive les mêmes effets que si elle avait été prononcée par les tribunaux de l'État où elle est rendue exécutoire.

TITRE III

Exequatur des sentences arbitrales et des actes authentiques

Article 13

(1) Les sentences arbitrales rendues dans l'un des deux États seront reconnues et rendues exécutoires dans l'autre État si elles sont exécutoires dans l'État où elles ont été rendues, si leur reconnaissance n'est pas contraire à l'ordre public de l'État où elles sont invoquées et si l'expédition qui en est produite revêt un caractère d'authenticité.

(2) Les transactions reçues par un tribunal arbitral seront considérées comme sentences arbitrales.

(3) L'exequatur sera accordé, dans la République fédérale d'Allemagne, soit par l'Amtsgericht, soit par le Landgericht compétents suivant la juridiction qui aurait été compétente pour connaître du litige et,

en Belgique, par le président du tribunal de première instance du lieu où l'exécution est poursuivie.

(4) Das Verfahren der Vollstreckbarerklärung richtet sich nach dem Recht des Staates, in dessen Hoheitsgebiet die Vollstreckbarerklärung beantragt wird.

Artikel 14

(1) Öffentliche Urkunden, die in dem Hoheitsgebiet des einen Staates errichtet und dort vollstreckbar sind, werden in dem Hoheitsgebiet des anderen Staates für vollstreckbar erklärt. Für die Anwendung dieses Abkommens werden die belgischen Behörden Vergleiche, die in dem Hoheitsgebiet der Bundesrepublik Deutschland vor einem Gericht abgeschlossen und dort vollstreckbar sind, wie öffentliche Urkunden behandeln.

(2) Das Gericht des Staates, in dessen Hoheitsgebiet die Vollstreckbarerklärung beantragt wird, hat sich auf die Prüfung zu beschränken, ob die Ausfertigung der öffentlichen Urkunde die für ihre Beweiskraft erforderlichen Voraussetzungen nach dem Recht des Staates erfüllt, in dessen Hoheitsgebiet die Urkunde errichtet worden ist, und ob die Vollstreckbarerklärung nicht der öffentlichen Ordnung des Staates zuwiderläuft, in dessen Hoheitsgebiet die Vollstreckbarerklärung beantragt wird.

VIERTER TITEL

Einrede der Rechtshängigkeit

Artikel 15

(1) Die Gerichte eines jeden der beiden Staaten haben auf Antrag einer Prozeßpartei die Entscheidung in einer Sache abzulehnen, wenn wegen desselben Gegenstandes und unter denselben Parteien bereits ein Verfahren vor einem Gericht des anderen Staates anhängig ist, für das eine Zuständigkeit im Sinne dieses Abkommens gegeben ist, und wenn in diesem Verfahren eine Entscheidung ergehen kann, die in dem Hoheitsgebiet des anderen Staates anzuerkennen wäre.

(2) Jedoch können die zuständigen Behörden eines jeden der beiden Staaten in Eilfällen die in ihrem innerstaatlichen Recht vorgesehenen einstweiligen Maßnahmen anordnen, einschließlich solcher, die auf eine Sicherung gerichtet sind, und zwar ohne Rücksicht darauf, welches Gericht mit der Hauptsache befaßt ist.

FUNFTER TITEL

Geltung des Abkommens

Artikel 16

Dieses Abkommen berührt nicht andere Übereinkommen oder Abkommen, die für beide Staaten gelten oder gelten werden und die für besondere Rechtsgebiete die Anerkennung und Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen, Schiedssprüchen und öffentlichen Urkunden regeln.

Artikel 17

Dieses Abkommen ist nur auf solche gerichtlichen Entscheidungen, Schiedssprüche oder öffentlichen Urkunden anzuwenden, die nach seinem Inkrafttreten erlassen oder errichtet werden.

SECHSTER TITEL

Schlußbestimmungen

Artikel 18

(1) Dieses Abkommen gilt nicht für Belgisch-Kongo und das Gebiet von Ruanda-Urundi.

(2) Es kann durch einfachen Notenwechsel zwischen den Vertragsparteien auf Belgisch-Kongo und das Gebiet von Ruanda-Urundi ausgedehnt werden.

(4) La procédure d'exequatur sera régie par la loi de l'État où l'exequatur est demandé.

Article 14

(1) Les actes authentiques reçus et exécutoires dans l'un des deux États pourront être rendus exécutoires sur le territoire de l'autre État. Pour l'application de la présente Convention, les autorités belges considéreront comme actes authentiques les transactions reçues par un magistrat et exécutoires dans la République fédérale d'Allemagne.

(2) Le tribunal de l'État où l'exequatur est poursuivi se bornera à vérifier si l'expédition de l'acte authentique remplit les conditions exigées pour son authenticité par la législation de l'État où l'acte a été reçu et si l'exequatur n'est pas contraire à l'ordre public de l'État où l'exequatur est demandé.

TITRE IV

Exception de litispendance

Article 15

(1) Les tribunaux de chacun des deux États s'abstiendront à la requête de l'une des parties au procès, de statuer sur une demande lorsque celle-ci, fondée sur la même cause et mue entre les mêmes parties, est déjà pendante devant un tribunal de l'autre État qui serait compétent aux termes de la présente Convention et s'il peut en résulter une décision qui devrait être reconnue sur le territoire de l'autre État.

(2) Toutefois, les mesures provisoires ou conservatoires, organisées par chacune des deux législations nationales, pourront, en cas d'urgence, être requises des autorités de chacun des deux États quel que soit le juge saisi du fond du litige.

TITRE V

Champ d'application

Article 16

Les dispositions de la présente Convention ne portent pas atteinte aux conventions ou accords auxquels les deux États sont ou seront Parties et qui, dans des matières particulières, règlent la reconnaissance et l'exécution des décisions judiciaires, des sentences arbitrales et des actes authentiques.

Article 17

Les dispositions de la présente Convention ne s'appliqueront qu'aux décisions judiciaires, aux sentences arbitrales et aux actes authentiques intervenus après son entrée en vigueur.

TITRE VI

Dispositions finales

Article 18

(1) La présente Convention ne s'appliquera pas au Congo Belge, ni au territoire du Ruanda-Urundi.

(2) Elle pourra être étendue par simple échange de notes entre les Parties contractantes au Congo Belge et au territoire du Ruanda-Urundi.

Artikel 19

(1) Dieses Abkommen bedarf der Ratifizierung; die Ratifikationsurkunden sollen sobald wie möglich in Brüssel ausgetauscht werden.

(2) Das Abkommen tritt drei Monate nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft.

(3) Es tritt sechs Monate nach der Kündigung durch eine Vertragspartei außer Kraft.

ZU URKUND DESSEN haben die beiderseitigen Bevollmächtigten dieses Abkommen unterschrieben und mit ihren Siegeln versehen.

GESCHEHEN zu Bonn am 30. Juni 1958 in zwei Urschriften, jede in deutscher und französischer Sprache, wobei jeder Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist.

Für
die Bundesrepublik Deutschland:
Berger
A. Bülow

Für
das Königreich Belgien:
Baron de Gruben
Herment

Article 19

(1) La présente Convention sera ratifiée et l'échange des instruments de ratification aura lieu, le plus tôt possible, à Bruxelles.

(2) La présente Convention entrera en vigueur trois mois après l'échange des instruments de ratification.

(3) Elle cessera d'être en vigueur six mois après dénonciation par une des Parties.

EN FOI DE QUOI les Plénipotentiaires des deux Parties ont signé la présente Convention et l'ont revêtue de leur sceau.

FAIT à Bonn, le 30 juin 1958, en double original, en langue allemande et en langue française, les deux textes faisant également foi.

Pour
le Royaume de Belgique:
Baron de Gruben
Herment

Pour
la République fédérale d'Allemagne:
Berger
A. Bülow

Zusatzprotokoll umstehend

Zusatzprotokoll**I**

DIE HOHEN VERTRAGSCHLIESSENDEN PARTEIEN verpflichten sich, das Verfahren der Vollstreckbarerklärung von gerichtlichen Entscheidungen, Schiedssprüchen und öffentlichen Urkunden in Zivil- und Handelssachen im Interesse der Vereinfachung für ihre gegenseitigen Beziehungen, wie folgt, zu regeln:

In der Bundesrepublik Deutschland

wird das Verfahren der Vollstreckbarerklärung gerichtlicher Entscheidungen und öffentlicher Urkunden in Anlehnung an die Vorschriften geregelt werden, die für die Vollstreckbarerklärung ausländischer Schiedssprüche gelten;

in Belgien wird

1. gegen die Entscheidung über einen Antrag auf Vollstreckbarerklärung der Einspruch nicht stattfinden;
2. eine solche Entscheidung, falls sie in einem streitigen Verfahren ergangen ist, innerhalb von 28 Tagen nach ihrer Verkündung, und falls sie im Versäumnisverfahren erlassen ist, innerhalb von 28 Tagen nach ihrer Zustellung mit der Berufung angefochten werden können.

II

Wird eine für vollstreckbar erklärte Entscheidung aufgehoben oder abgeändert, so wird das Gericht, das die Vollstreckbarerklärung ausgesprochen hat, als zuständig im Sinne des Artikels 2 Abs. 1 Nr. 3 des Abkommens anerkannt, wenn es zugunsten der Partei, gegen welche die Zwangsvollstreckung betrieben worden ist, auf Wiederherstellung des früheren Zustandes, auf Herausgabe des Erlangten oder gegebenenfalls auf Schadensersatz erkannt hat.

GESCHEHEN zu Bonn am 30. Juni 1958 in zwei Urschriften, jede in deutscher und französischer Sprache, wobei jeder Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist.

Für
die Bundesrepublik Deutschland:

Berger
A. Bülow

Für
das Königreich Belgien:

Baron de Gruben
Herment

Protocole additionnel**I**

Dans un but de simplification, LES HAUTES PARTIES CONTRACTANTES s'engagent à régler comme suit, dans leurs rapports réciproques, la procédure d'exequatur des décisions judiciaires, des sentences arbitrales et des actes authentiques en matière civile ou commerciale:

Dans la République fédérale d'Allemagne,

la procédure d'exequatur des décisions judiciaires et des actes authentiques s'inspirera de celle qui est en vigueur en ce qui concerne l'exequatur des sentences arbitrales étrangères;

en Belgique,

- 1° les décisions qui statueront sur les demandes d'exequatur ne seront pas susceptibles d'opposition;
- 2° ces décisions pourront être attaquées par la voie de l'appel dans les 28 jours après le jour du prononcé si elles sont contradictoires et dans les 28 jours après le jour de la signification si elles ont été rendues par défaut.

II

Lorsque des décisions admises à l'exequatur auront été réformées, le tribunal d'exequatur qui aura accordé à la partie contre laquelle l'exécution a été poursuivie la remise des choses en état, des restitutions et éventuellement des dommages-intérêts, sera reconnu compétent au sens de l'article 2, paragraphe (1), 3°, de la Convention.

FAIT à Bonn, le 30 juin 1958, en double original, en langue allemande et en langue française, les deux textes faisant également foi.

Pour
le Royaume de Belgique:

Baron de Gruben
Herment

Pour
la République fédérale d'Allemagne:

Berger
A. Bülow

Notenwechsel

Auswärtiges Amt

Bonn, den 30. Juni 1958

Exzellenz,

Ich habe die Ehre, Ihnen unter Bezugnahme auf das heute unterzeichnete Abkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Königreich Belgien über die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen, Schiedssprüchen und öffentlichen Urkunden in Zivil- und Handelssachen folgendes mitzuteilen:

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland hat in Übereinstimmung mit dem Senat von Berlin den Wunsch, das Land Berlin in das Abkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Königreich Belgien über die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen, Schiedssprüchen und öffentlichen Urkunden in Zivil- und Handelssachen einzubeziehen, und schlägt daher der Belgischen Regierung den Abschluß folgender Vereinbarung vor:

Das Abkommen gilt auch für das Land Berlin, sofern nicht die Regierung der Bundesrepublik Deutschland gegenüber der Belgischen Regierung innerhalb von drei Monaten nach dem Tage des Austausches der Ratifikationsurkunden eine gegenteilige Erklärung abgibt.

Falls sich die Belgische Regierung mit dem Vorschlag der Regierung der Bundesrepublik Deutschland einverstanden erklären kann, würde mit der Bestätigung der vorliegenden Note eine Vereinbarung zwischen unseren beiden Regierungen über die Einbeziehung des Landes Berlin in das heute unterzeichnete Abkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Königreich Belgien über die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen, Schiedssprüchen und öffentlichen Urkunden in Zivil- und Handelssachen als zustande gekommen angesehen werden.

Genehmigen Sie, Exzellenz, den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Dr. Berger
(Ministerialdirektor)

Seiner Exzellenz
Baron Hervé de Gruben
Botschafter des Königreichs Belgien
Bonn

(Übersetzung)

Ambassade
de
Belgique

Ambassade
de
Belgique

Bonn, le 30 juin 1958

Bonn, den 30. Juni 1958

Doss. :
3017 N° 2873

Doss. :
3017 N° 2873

Monsieur le Ministerialdirektor,

Herr Ministerialdirektor,

J'ai l'honneur d'accuser réception de la note que vous m'avez adressée ce jour et par laquelle vous me faites savoir que le Gouvernement de la République Fédérale d'Allemagne a exprimé le désir, en accord avec le Sénat de Berlin, d'inclure le Land de Berlin dans le champ d'application de la Convention signée ce jour entre la Belgique et la République Fédérale d'Allemagne concernant la reconnaissance et l'exécution réciproque des décisions judiciaires, sentences arbitrales et actes authentiques en matière civile ou commerciale, et de convenir avec le Gouvernement belge de ce qui suit:

Ich habe die Ehre, den Empfang der mir von Ihnen übersandten Note vom heutigen Tage zu bestätigen, mit welcher Sie mir mitteilen, daß die Regierung der Bundesrepublik Deutschland in Übereinstimmung mit dem Senat von Berlin den Wunsch hat, das Land Berlin in das heute unterzeichnete Abkommen zwischen dem Königreich Belgien und der Bundesrepublik Deutschland über die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen, Schiedssprüchen und öffentlichen Urkunden in Zivil- und Handelssachen einzubeziehen und hierüber mit der Belgischen Regierung folgende Vereinbarung zu treffen:

La Convention est également applicable au Land de Berlin, sauf déclaration contraire faite par le Gouvernement de la République Fédérale d'Allemagne au Gouvernement belge dans un délai de trois mois après la date d'échange des instruments de ratification.

Das Abkommen gilt auch für das Land Berlin, sofern nicht die Regierung der Bundesrepublik Deutschland gegenüber der Belgischen Regierung innerhalb von drei Monaten nach dem Tage des Austausches der Ratifikationsurkunden eine gegenteilige Erklärung abgibt.

J'ai l'honneur de porter à votre connaissance que la proposition du Gouvernement de la République Fédérale d'Allemagne rencontre l'agrément du Gouvernement belge. Votre note et la présente réponse constitueront l'accord des deux Gouvernements pour inclure le Land de Berlin dans le champ d'application de la Convention signée ce jour entre la Belgique et la République Fédérale d'Allemagne concernant la reconnaissance et l'exécution réciproque des décisions judiciaires, sentences arbitrales et actes authentiques en matière civile et commerciale.

Ich habe die Ehre, Sie davon in Kenntnis zu setzen, daß der Vorschlag der Regierung der Bundesrepublik Deutschland die Zustimmung der Belgischen Regierung gefunden hat. Demgemäß soll durch Ihre Note und diese vorliegende Antwortnote die Vereinbarung zwischen unseren beiden Regierungen über die Einbeziehung des Landes Berlin in das heute unterzeichnete Abkommen zwischen dem Königreich Belgien und der Bundesrepublik Deutschland über die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen, Schiedssprüchen und öffentlichen Urkunden in Zivil- und Handelssachen als zustande gekommen angesehen werden.

Veillez agréer, Monsieur le Ministerialdirektor, les assurances de ma haute considération.

Genehmigen Sie, Herr Ministerialdirektor, den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Baron de Gruben
Ambassadeur de Belgique

Baron de Gruben
Botschafter
des Königreichs Belgien

Monsieur
le Ministerialdirektor Dr. Hans Berger
Directeur du Département juridique au
Ministère fédéral des Affaires Étrangères
Bonn

Herrn
Ministerialdirektor Dr. Hans Berger
Leiter der Rechtsabteilung
des Auswärtigen Amtes
Bonn

Gesetz
zu dem deutsch-schweizerischen Abkommen vom 5. Februar 1958
über Durchgangsrechte.

Vom 26. Juni 1959.

Der Bundestag hat das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1

Dem in Bern am 5. Februar 1958 unterzeichneten Abkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Schweizerischen Eidgenossenschaft über Durchgangsrechte nebst Schlußprotokoll und Briefwechsel wird zugestimmt. Das Abkommen nebst Schlußprotokoll und Briefwechsel wird nachstehend veröffentlicht.

Artikel 2

Dieses Gesetz gilt auch im Land Berlin, sofern das Land Berlin die Anwendung dieses Gesetzes feststellt.

Artikel 3

(1) Dieses Gesetz tritt am Tage nach seiner Verkündung in Kraft.

(2) Der Tag, an dem das Abkommen gemäß seinem Artikel 6 Abs. 2 für die Bundesrepublik Deutschland in Kraft tritt, ist im Bundesgesetzblatt bekanntzugeben.

Die verfassungsmäßigen Rechte des Bundesrates sind gewahrt.

Das vorstehende Gesetz wird hiermit verkündet.

Bonn, den 26. Juni 1959.

Der Bundespräsident
Theodor Heuss

Der Stellvertreter des Bundeskanzlers
Ludwig Erhard

Für den Bundesminister des Innern
Der Bundesminister der Justiz
Schäffer

Der Bundesminister des Auswärtigen
von Brentano

Deutsch-schweizerisches Abkommen über Durchgangsrechte

DIE BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

und

DIE SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT

SIND ÜBEREINGEKOMMEN, die Benützung kurzer ausländischer Verbindungsstrecken durch Zollpersonal und übrige uniformierte und bewaffnete Beamte öffentlicher Verwaltungen sowie Militärpersonen (Durchgangsrechte) wie folgt neu zu regeln:

Artikel 1

Durchgangsrechte für Zollpersonal und übrige uniformierte und bewaffnete Beamte öffentlicher Verwaltungen

(1) Uniformierten und bewaffneten Angehörigen des Zollpersonals ist gestattet, einzeln oder in Gruppen von höchstens zehn Mann die in Anlage I genannten Durchgangsstrecken des andern Staates zu benutzen, sofern dies aus Gründen des Dienstbetriebes erforderlich ist. Das gleiche gilt für uniformierte und bewaffnete Beamte anderer öffentlicher Verwaltungen. Auf einer bestimmten Durchgangsstrecke dürfen sich gleichzeitig höchstens zehn uniformierte und bewaffnete Beamte befinden. Nicht zulässig ist die Benützung der Durchgangsstrecken zu Personalverschiebungen, die im Zusammenhang mit politischen oder wirtschaftlichen Unruhen stehen oder im Hinblick darauf erfolgen.

(2) Als Ausweis für den Grenzübergang genügt der Dienstausweis. Der Aufenthalt auf fremdem Gebiet hat sich auf die für den Durchgang nötige Zeit zu beschränken. Das Durchgangsrecht von Beamten schließt nicht die Befugnis in sich, Verhaftete mitzuführen oder sonstige Amtshandlungen vorzunehmen.

(3) Besondere Bestimmungen betreffend die Gemeinde Büsingen bleiben unberührt.

Artikel 2

Durchgangsrechte für Militärpersonen

(1) Einzeln reisenden schweizerischen und deutschen Militärpersonen ist in Friedenszeiten gestattet, in Uniform und mit den zu ihrer persönlichen Ausrüstung gehörenden ungeladenen Waffen die in Anlage II aufgeführten Durchgangsstrecken zu benutzen, um sich zu ihrer Truppe, zu einer wehrsportlichen Veranstaltung, in Urlaub oder nach Hause zu begeben.

(2) Als einzeln reisend gelten nur Militärpersonen, die nicht geführt werden.

(3) Die Militärpersonen müssen im Besitze eines für den Grenzübergang gültigen Ausweispapiers sein, sofern für die betreffende Durchgangsstrecke auch von Zivilpersonen ein solcher Ausweis verlangt wird. Der Aufenthalt auf fremdem Gebiet hat sich auf die für den Durchgang nötige Zeit zu beschränken.

Artikel 3

Änderungen der Verzeichnisse der Durchgangsstrecken

Die Regierungen der beiden Staaten sind ermächtigt, Änderungen der in Anlage I und II enthaltenen Verzeichnisse der Durchgangsstrecken durch einfachen Notenaustausch zu vereinbaren.

Artikel 4

Vorübergehende Einschränkung oder Aufhebung der Durchgangsrechte

Jedem Vertragstaat bleibt das Recht vorbehalten, die in diesem Abkommen zugestandenen Durchgangsrechte vorübergehend einzuschränken oder aufzuheben, wenn er es im Interesse seiner Sicherheit oder der Neutralität als nötig erachtet. Die Regierung des andern Staates ist hierüber unverzüglich zu benachrichtigen.

Artikel 5

Aufhebung bisheriger Verträge

Mit dem Inkrafttreten dieses Abkommens werden aufgehoben:

- Artikel 32 des Vertrages vom 27. Juli 1852 zwischen dem Großherzogtum Baden und der Schweizerischen Eidgenossenschaft betreffend die Weiterführung der badischen Eisenbahnen über schweizerisches Gebiet,
- das Protokoll vom 9. Juli 1867 über die Verzichtleistung auf den Artikel 32 des Vertrages vom 27. Juli 1852 betreffend die Weiterführung der badischen Eisenbahn über schweizerisches Gebiet,
- die Erklärung vom 18./24. Januar 1898 zwischen dem Großherzogtum Baden und der Schweiz betreffend die Militärtransporte auf der Eisenbahnlinie Eglisau-Schaffhausen,
- die Erklärung vom 29. August/4. September 1899 zwischen dem Großherzogtum Baden und der Schweiz betreffend Militärtransporte auf Eisenbahnen,
- der Notenaustausch zwischen Deutschland und der Schweiz vom 13./14. November 1928 betreffend den Verkehr von Militär- und Polizeipersonen auf gewissen schweizerisch-badischen Eisenbahnstrecken und Grenzstraßen.

Artikel 6

Ratifikation, Inkrafttreten und Kündigung

(1) Das Abkommen soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen so bald als möglich in Bonn ausgetauscht werden.

(2) Das Abkommen tritt einen Monat nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft.

(3) Das Abkommen kann mit einer Frist von drei Monaten auf jedes Monatsende gekündigt werden.

GESCHEHEN zu Bern, am 5. Februar 1958, in zwei Urschriften.

Für die
Bundesrepublik Deutschland:

Dr. Zepf

Für die
Schweizerische Eidgenossenschaft:

Lenz

Anlage I

**Verzeichnis der Durchgangsstrecken für Zollpersonal
und übrige uniformierte und bewaffnete Beamte öffentlicher Verwaltungen**

A. Schweiz - Deutschland - Schweiz

1. Full-Waldshut-Rheinfähre-Waldshut-Rheinbrücke-Koblenz
2. Koblenz-Waldshut-Rheinbrücke-Erzingen-Trasadingen
3. Zurzach-Burg-Rheinheim-Erzingen-Trasadingen
4. Kaiserstuhl-Rötteln-Günzgen-Wasterkingen
5. Rheinsfelden-Herdern-Günzgen-Wasterkingen
6. Wil-Grenze-Bühl-Erzingen-Trasadingen
7. Rafz-Schlauchenberg-Baltersweil-Jestetten-Wangental-Osterfingen
8. Rafz-Grenze/Bhf.-Lottstetten/-Bhf./Jestetten-Bhf.-Jestetten-Wangental-Osterfingen
9. Rafz-Grenze/Bhf.-Lottstetten/-Bhf.-Jestetten-Hardt/Altenburg-Rheinau-Bhf.-Durstgraben/Neuhausen-SBB
10. Rafz-Grenze/Bhf.-Lottstetten/Altenburg-Rheinau-Bhf.-Altenburg-Rheinbrücke-Rheinau
11. Ellikon-Fähre-Grenzstein 1-Rüdlingen
12. Rheinau-Altenburg-Rheinbrücke-Altenburg-Nol-Nohl
13. Rheinau-Altenburg-Rheinbrücke-Jestetten-Hardt-Durstgraben
14. Durstgraben-Jestetten-Hardt-Jestetten-Wangental-Osterfingen
15. Merishausen-Wiechs-Schlauch-Wiechs-Dorf-Altdorf
16. Merishausen-Wiechs-Schlauch-Wiechs-Opfertshofer Str.-Opfertshofen
17. Schaffhausen-Büsing-Dörflingen
18. Schaffhausen-Büsing-Dörflingen-Laag
19. Dörflingen-Laag-Gailingen-West-Gailingen-Brücke-Diessenhofen
20. Neudörflingen-Randegg-Murbach-Buch-Dorf
21. Diessenhofen-Gailingen-Brücke-Gailingen-Ost-Ramsen-Dorf
22. Thayngen-Str.-Bietingen-Gottmadingen-Buch-Grenze
23. Thayngen-Str.-Bietingen-Murbach-Buch-Dorf

B. Deutschland - Schweiz - Deutschland

1. Weil-Friedlingen-Kleinhüningen-Str.-(Grenzstein 4-Bahnunterführung)-Basel-Freiburger Str.-Weil-Otterbach
2. Weil-Ost-Riehen-Weilstr.-linkes Wieseufer-Lörrach-Wiesenuferweg
3. Weil-Ost-Riehen-Weilstr.-Riehen-Lörrach-Stetten
4. Weil-Ost-Riehen-Weilstr.-Riehen-Inzlinger Str.-Inzlingen
5. Weil-Ost-Riehen-Weilstr.-Basel-Grenzacherstr.-Grenzacherhorn
6. Lörrach-Stetten-Riehen-Riehen-Inzlinger Str.-Inzlingen
7. Lörrach-Stetten-Riehen-Basel-Grenzacherstr.-Grenzacherhorn
8. Lörrach-Maienbühl-Maienbühlsträßchen-Inzlingen-Maienbühl
9. Inzlingen-Riehen-Inzlinger Str.-Basel-Grenzacherstr.-Grenzacherhorn
10. Grenzstein 126-Junkholz (Bettingen)-Grenzstein 118
11. Grenzstein 111 a-St. Chrischona-Straße Ruhrberg-Grenzstein 100
12. Günzgen-Wasterkingen-Wil-Grenze-Bühl
13. Günzgen-Wasterkingen-Rafz-Grenze-Lottstetten
14. Baltersweil-Rafz-Schlauchenberg-Rafz-Grenze-Lottstetten
15. Baltersweil-Rafz-Schlauchenberg-Rafz-Gentner-Nack-Schild
16. Jestetten-Wangental-Osterfingen-Trasadingen-Erzingen

17. Jestetten-Wangental-Osterfingen-Wunderklingen-Untereggingen
18. Jestetten-Hardt-Durstgraben-Schleitheim-Stühlingen
19. Neuhaus-Bargen-Merishausen-Wiechs-Schlauch
20. Wiechs-Dorf-Altdorf-Hofen-Büsslingen
21. Wiechs-Opfertshofer Str.-Opfertshofen-Hofen-Büsslingen
22. Büsslingen-Hofen-Bibern-Schlatt am Randen
23. Büsslingen-Hofen-Thayngen-Str.-Bietingen
24. Schlatt am Randen-Thayngen-Schlatt-Thayngen-Grenze-Ebringen
25. Schlatt am Randen-Thayngen-Schlatt-Thayngen-Str.-Bietingen
26. Büsingen-Neudörflingen-Randegg
27. Büsingen-Dörflingen-Laaq-Gailingen-West
28. Gailingen-Brücke-Diessenhofen-Ramsen-Bhf./-Grenze-Rielasingen-Bhf./-Str.
(nur wenn von Diessenhofen bis Ramsen die Bahn benützt wird)
29. Gailingen-Ost-Ramsen-Dorf-Ramsen-Grenze-Rielasingen-Str.
30. Murbach-Buch-Dorf-Ramsen-Grenze-Rielasingen-Str.
31. Gottmadingen-Hofenacker-Rielasingen
32. Rielasingen-Str./Bhf.-Ramsen-Grenze/-Bhf.-Stein am Rhein-Grenze-Oehningen
33. Litzelshausen-Grenzstein 310-Grenzstein 319-Riedern

Nur im Bahnverkehr:

34. Weil-Basel-Lörrach
35. Weil-Basel-Grenzach
36. Lörrach-Basel-Grenzach
37. Waldshut-Bhf./Erzingen-Bhf.-Erzingen-Bhf./Schaffhausen-Bhf.-
Schaffhausen-Bhf./Thayngen-Bhf.-Thayngen-Bhf./Singen
38. Waldshut-Bhf./Erzingen-Bhf.-Erzingen-Bhf./Schaffhausen-Bhf.-
Neuhausen-SBB-Altenburg-Rheinau-Bhf
39. Altenburg-Rheinau-Bhf.-Neuhausen-SBB-Thayngen-Bhf./Schaffhausen-Bhf.-
Singen/Thayngen-Bhf.

Anlage II

Verzeichnis der Durchgangsstrecken für einzeln reisende Militärpersonen

A. Schweiz - Deutschland - Schweiz

1. Rheinsfelden-Herden-Günzgen-Wasterkingen
2. Rafz-Schlauchenberg-Baltersweil-Jestetten-Wangental-Osterfingen
3. Rafz-Grenze/-Bhf.-Lottstetten/Altenburg-Rheinau-Bhf.-Altenburg-Rhein-
brücke-Rheinau
4. Rafz-Grenze/-Bhf.-Lottstetten/-Bhf.-Jestetten-Hardt/Altenburg-Rheinau-Bhf.-
Durstgraben/Neuhausen-SBB
5. Rafz-Grenze-Lottstetten-Jestetten-Wangental-Osterfingen
6. Rheinau-Altenburg-Rheinbrücke-Altenburg-Nol-Nohl
7. Rheinau-Altenburg-Rheinbrücke-Altenburg-Rheinau-Bhf./-Nol/Jestetten-
Hardt-Neuhausen-SBB/Durstgraben
8. Merishausen-Wiechs-Schlauch-Bargen
9. Schaffhausen-Büdingen-Dörflingen
10. Thayngen-Str.-Bietingen-Gottmadingen-Buch-Grenze
11. Dörflingen-Laaq-Gailingen-West-Gailingen-Brücke-Diessenhofen
12. Diessenhofen-Gailingen-Brücke-Gailingen-Ost-Ramsen-Dorf

B. Deutschland – Schweiz – Deutschland

1. Waldshut-Bhf./Erzingen-Bhf.–Erzingen-Bhf./Schaffhausen-Bhf.–Büsing
2. Büsing–Schaffhausen-Bhf./Thayngen-Bhf.–Thayngen-Bhf./Singen
3. Büsing–Neudörflingen–Randegg
4. Büsing–Dörflingen–Laag–Gailingen–West
5. Rielasingen-Str./-Bhf.–Ramsen-Grenze/-Bhf.–Stein am Rhein-Grenze-Oehningen

Nur im Bahnverkehr:

6. Weil–Basel–Lörrach
7. Weil–Basel–Grenzach
8. Lörrach–Basel–Grenzach
9. Waldshut-Bhf./Erzingen-Bhf.–Erzingen-Bhf./Schaffhausen-Bhf.–Schaffhausen-Bhf./Thayngen-Bhf.–Thayngen-Bhf./Singen
10. Waldshut-Bhf./Erzingen-Bhf.–Erzingen-Bhf./Schaffhausen-Bhf.–Neuhausen-SBB–Altenburg-Rheinau-Bhf./Jestetten-Bhf./Lottstetten-Bhf.
11. Lottstetten-Bhf./Jestetten-Bhf./Altenburg-Rheinau-Bhf.–Neuhausen-SBB–Schaffhausen-Bhf./Thayngen-Bhf.–Thayngen-Bhf./Singen

Schlußprotokoll

Bei Unterzeichnung dieses Abkommens sind die Regierung der Bundesrepublik Deutschland und die Regierung der Schweizerischen Eidgenossenschaft darüber einig, daß unter den in Artikel 1 des Abkommens genannten Bedingungen

die Grenzschutz-(Grenzaufsichts-)beamten der beiden Staaten streckenweise über das Gebiet des andern Staates verlaufende Grenzpfade benutzen dürfen;

die Zoll- und Paßkontrollbeamten beider Staaten sich in Uniform zur nächstgelegenen Dienststelle des andern Staates begeben dürfen, um dort dienstliche Angelegenheiten zu besprechen.

GESCHEHEN zu Bern, am 5. Februar 1958, in zwei Urschriften.

Für die
Bundesrepublik Deutschland:

Dr. Zepf

Für die
Schweizerische Eidgenossenschaft:

Lenz

Briefwechsel

Der Vorsitzende der Schweizerischen
Delegation

Bern, den 5. Februar 1958

Herr Vorsitzender,

Ich habe die Ehre, Ihnen folgendes mitzuteilen:

Es besteht Ubereinstimmung darüber, daß mit dem Inkrafttreten des heute unterzeichneten schweizerisch-deutschen Abkommens über Durchgangsrechte das kleine Grenzabkommen betreffend die Kontrolle von Personen und Waren zwischen der französischen Zone Deutschlands und der Schweiz vom 3. November 1945 (Bern) gegenstandslos wird.

Ich wäre Ihnen, Herr Vorsitzender, für Bestätigung Ihres Einverständnisses zu Vorstehendem dankbar.

Genehmigen Sie, Herr Vorsitzender, den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Lenz

An den
Vorsitzenden der Deutschen Delegation,
Herrn Ministerialdirigent Dr. Zepf,
Bern

Der Vorsitzende der Deutschen
Delegation

Bern, den 5. Februar 1958

Herr Vorsitzender,

Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang Ihres Briefes vom heutigen Tage zu bestätigen, der wie folgt lautet:

„Es besteht Ubereinstimmung darüber, daß mit dem Inkrafttreten des heute unterzeichneten schweizerisch-deutschen Abkommens über Durchgangsrechte das kleine Grenzabkommen betreffend die Kontrolle von Personen und Waren zwischen der französischen Zone Deutschlands und der Schweiz vom 3. November 1945 (Bern) gegenstandslos wird.“

Ich wäre Ihnen, Herr Vorsitzender, für Bestätigung Ihres Einverständnisses zu Vorstehendem dankbar.“

Ich habe die Ehre, Ihnen mein Einverständnis hierzu mitzuteilen.

Genehmigen Sie, Herr Vorsitzender, den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Dr. Zepf

An den
Vorsitzenden der Schweizerischen Delegation,
Herrn Oberzolldirektor Dr. Lenz,
Bern

**Bekanntmachung über den Geltungsbereich
der Satzung der Internationalen Atomenergie-Organisation.**

Vom 2. April 1959.

Die in New York am 26. Oktober 1956 zur Unterzeichnung aufgelegte Satzung der Internationalen Atomenergie-Behörde (Bundesgesetzbl. 1957 II S. 1357) ist gemäß ihrem Artikel XXI in Kraft getreten für

Argentinien am 3. Oktober 1957

Argentinien hat bei der Hinterlegung seiner Ratifikationsurkunde folgende Erklärung abgegeben:

(Übersetzung)

“Con respecto al artículo XVII, el Gobierno Argentino se reserva el derecho de no someter al procedimiento indicado en este artículo cualquier controversia concierne a la soberanía de sus territorios.”

„Bezüglich des Artikels XVII behält sich die argentinische Regierung das Recht vor, Streitigkeiten, welche die Souveränität ihrer Hoheitsgebiete betreffen, nicht dem in diesem Artikel bezeichneten Verfahren zu unterwerfen.“

Belgien	am	29. April 1958
Burma	am	18. Oktober 1957
Ecuador	am	3. März 1958
El Salvador	am	22. November 1957
Finnland	am	7. Januar 1958
Haiti	am	7. Oktober 1957
Indien	am	17. Juli 1958
den Irak	am	4. März 1959
den Iran	am	16. September 1959
Kambodscha	am	6. Februar 1958
Luxemburg	am	29. Januar 1958
Mexiko	am	7. April 1958
die Philippinen	am	2. September 1958
Thailand	am	15. Oktober 1957
Tunesien	am	14. Oktober 1957.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluß an die Bekanntmachung vom 21. Dezember 1957 (Bundesgesetzbl. 1958 II S. 2).

Bonn, den 2. April 1959.

Der Bundesminister des Auswärtigen
In Vertretung
Knappstein

Bekanntmachung
über das Inkrafttreten des Protokolls zur Änderung
des am 1. Oktober 1953 in London zur Unterzeichnung aufgelegten
Internationalen Zuckerabkommens.

Vom 21. Mai 1959.

Gemäß Artikel 3 Abs. 2 des Gesetzes vom 25. Juni 1958 zu dem Protokoll vom 1. Dezember 1956 zur Änderung des Internationalen Zuckerabkommens (Bundesgesetzbl. II S. 172) wird hiermit bekanntgemacht, daß das Protokoll gemäß seinem Artikel 4 für

die Bundesrepublik Deutschland am 24. Juli 1958 in Kraft getreten ist. Die deutsche Annahmeerkunde ist am 24. Juli 1958 bei der Regierung des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Nordirland hinterlegt worden.

Das Protokoll ist ferner in Kraft getreten für

Australien	am 2. Juli 1957
Belgien	am 2. Juli 1957
China (Taiwan)	am 2. Juli 1957
mit der Erklärung, daß China (Taiwan) das gegenwärtige ungarische Regime nicht anerkennt und demnach in keiner Weise dessen Befugnis, als Regierung dem Protokoll beizutreten, anerkennt.	
die Dominikanische Republik	am 2. Juli 1957
Großbritannien und Nordirland	am 2. Juli 1957
Aden (Kolonie und Protektorat)	am 2. Juli 1957
Bahama-Inseln	am 2. Juli 1957
Barbados	am 2. Juli 1957
Bermuda-Inseln	am 2. Juli 1957
Britisch-Guayana	am 2. Juli 1957
Britisch-Honduras	am 2. Juli 1957
Brunei (Schutzstaat)	am 2. Juli 1957
Falkland-Inseln (Kolonie und abhängige Gebiete)	am 2. Juli 1957
Fidschi-Inseln	am 2. Juli 1957
Föderation von Nigeria (Lagos, Nördliche, Östliche und Westliche Gebiete von Nigeria)	am 2. Juli 1957
Gambia (Kolonie und Protektorat)	am 2. Juli 1957
Gibraltar	am 2. Juli 1957
Hongkong	am 2. Juli 1957
Jamaika (einschließlich Turks- und Caicos-Inseln und der Caiman-Inseln)	am 2. Juli 1957
Kenia (Kolonie und Protektorat)	am 2. Juli 1957
Leeward-Inseln (Antigua, Montserrat, St. Christoph, Nevis und Anguilla, Jungferninseln)	am 2. Juli 1957
Mauritius	am 2. Juli 1957
Protektorat Sansibar	am 2. Juli 1957
Protektorat Somaliland	am 2. Juli 1957

Tanganjika (unter der Treuhandverwaltung des Vereinigten Königreichs)	am 2. Juli 1957
St. Helena (einschließlich Ascension-Inseln und Tristan da Cunha)	am 2. Juli 1957
Protektorat Uganda	am 2. Juli 1957
Sarawak	am 2. Juli 1957
Seyschellen	am 2. Juli 1957
Sierra Leone (Kolonie und Protektorat)	am 2. Juli 1957
Südkamerun	am 2. Juli 1957
Trinidad und Tobago	am 2. Juli 1957
Gebiete der Hohen Kommission im westlichen Pazifik: Protektorat der Britischen Salomon-Inseln, Kolonie der Gilbert- und Ellice-Inseln, Mittlere und Südliche Aquatoriale Sporaden	am 2. Juli 1957
Windward-Inseln (Dominika, Grenada, St. Lucia, St. Vincent)	am 2. Juli 1957
Zypern	am 2. Juli 1957
Japan	am 2. Juli 1957
Kanada	am 2. Juli 1957
Kuba	am 2. Juli 1957
die Niederlande	am 2. Juli 1957
Panama	am 2. Juli 1957
die Philippinen	am 2. Juli 1957
Portugal	am 2. Juli 1957
die Südafrikanische Union	am 2. Juli 1957
mit der Erklärung, daß die Südafrikanische Union das jetzige ungarische Regime nicht anerkennt und infolgedessen außerstande ist, dessen Befugnis, dem Protokoll beizutreten, gelten zu lassen.	
die Tschechoslowakei	am 2. Juli 1957
Ungarn	am 2. Juli 1957
mit folgendem Vorbehalt: (Übersetzung)	
*1. In view of the fact that the Hungarian economy is a full scale planned economy, Article 3 relating to the subsidisation of exports of sugar, and Articles 10 and 13 relating to limitation of production and stocks of sugar, are not applicable to the Hungarian People's Republic.	*1. In Anbetracht dessen, daß die ungarische Wirtschaft eine völlige Planwirtschaft ist, sind Artikel 3 betreffend die Subventionierung der Zuckerausfuhr und Artikel 10 und 13 betreffend die Beschränkung der Zuckerherstellung und der Zuckervorräte auf die Ungarische Volksrepublik nicht anwendbar.

2. The accession on behalf of the Hungarian People's Republic to this Agreement, mentioning in Articles 14 China (Taiwan) and 34 China in no way signifies recognition of the Kuomintang Authorities' power over the territory of Taiwan neither recognition of the so-called 'Nationalist Chinese Government' as a legal and competent government of China."

2. Der Beitritt im Namen der Ungarischen Volksrepublik zu diesem Abkommen, in welchem in Artikel 14 China (Taiwan) und in Artikel 34 China erwähnt sind, bedeutet in keiner Weise eine Anerkennung der Hoheitsgewalt der Kuomintang-Behörden über das Gebiet von Formosa, noch eine Anerkennung der sogenannten 'Nationalchinesischen Regierung' als gesetzliche und zuständige Regierung Chinas."

Frankreich	am 31. Dezember 1957
Haiti	am 6. Februar 1958
Indonesien	am 21. Februar 1958
Nicaragua	am 18. September 1958.

Die Regierung von Großbritannien und Nordirland hat anlässlich der Hinterlegung der Ratifikationsurkunde Chinas (Taiwan) erklärt, daß sie bei Entgegennahme der Urkunde in ihrer Eigenschaft als Verwahrer des Protokolls handelt und daß weder diese Entgegennahme noch die Notifizierung so aufzufassen sei, als ob sie in irgendeiner Weise den von ihr zur Zeit der Unterzeichnung des Hauptabkommens eingenommenen Standpunkt berühre, nach dem sie die nationalchinesischen Behörden nicht als die zuständige Regierung Chinas anerkennt.

die Sowjetunion	am 18. Juli 1957
Polen	am 14. August 1957
die Vereinigten Staaten von Amerika	am 25. September 1957
mit der Erklärung, daß sich das Protokoll auf alle Hoheitsgebiete erstreckt, für deren internationale Beziehungen die Vereinigten Staaten von Amerika verantwortlich sind.	
Mexiko	am 25. November 1957

Sie hat ferner anlässlich der Erklärung Chinas (Taiwan) über die Nichtanerkennung Ungarns erklärt, daß sie bei Übermittlung dieser Mitteilung in ihrer Eigenschaft als Verwahrer des Protokolls handelt und daß die vorliegende Notifizierung nicht so aufzufassen sei, als ob sie in irgendeiner Weise den von ihr zur Zeit der Unterzeichnung des Hauptabkommens eingenommenen Standpunkt berühre, nach dem sie die nationalchinesischen Behörden nicht als die zuständige Regierung Chinas anerkennt.

Bonn, den 21. Mai 1959.

Der Bundesminister des Auswärtigen
In Vertretung
Dittmann

Bekanntmachung
über die Anerkennung der Gerichtsbarkeit des Gerichtshofs
gemäß Artikel 46 der Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten.

Vom 29. Juni 1959.

Auf Grund des Artikels 46 der am 4. November 1950 in Rom unterzeichneten Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten (Bundesgesetzbl. 1952 II S. 685, 953) haben die folgenden Staaten die Gerichtsbarkeit anerkannt:

Die Bundesrepublik			
Deutschland	am	1. Juli 1955	für drei Jahre
	am	1. Juli 1958	für weitere drei Jahre erneuert
Belgien	am	5. Juli 1955	für fünf Jahre
Dänemark	am	7. April 1953	für zwei Jahre
	am	7. April 1955	für weitere zwei Jahre erneuert
	am	7. April 1957	für weitere zwei Jahre erneuert
Irland	am	25. Februar 1953	für fünf Jahre und darüber hinaus bis zur Zurücknahme der Anerkennung
Island	am	3. September 1958	für drei Jahre
Luxemburg	am	18. April 1958	für drei Jahre
Niederlande	am	31. August 1954	für fünf Jahre
Österreich	am	3. September 1958	für drei Jahre.

Die Anerkennungserklärungen werden nachstehend nebst einer deutschen Übersetzung veröffentlicht.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluß an die Bekanntmachung vom 29. Januar 1959 (Bundesgesetzbl. II S. 107).

Bonn, den 29. Juni 1959.

Der Bundesminister des Auswärtigen
 In Vertretung
 Knappstein

(Übersetzung)

Déclaration

du Gouvernement de la République Fédérale d'Allemagne prévu à l'Article 46 de la Convention de Sauvegarde des Droits de l'homme et des Libertés fondamentales, signée à Rome, le 4 novembre 1950.

Le soussigné, Ministre Fédéral des Affaires Étrangères, fait, au nom du Gouvernement de la République Fédérale d'Allemagne, la déclaration suivante prévue à l'Article 46 de la Convention de Sauvegarde des Droits de l'homme et des Libertés fondamentales, signée à Rome, le 4 novembre 1950:

Le Gouvernement de la République Fédérale d'Allemagne reconnaît comme obligatoire de plein droit et sans convention spéciale, pour une durée de trois ans, la juridiction de la Cour européenne des Droits de l'homme sur toutes les affaires concernant l'interprétation et l'application de la Convention de Sauvegarde des Droits de l'homme et des Libertés fondamentales, à condition de réciprocité.

Bonn, le 1^{er} juillet 1955.

von Brentano
Ministre Fédéral des Affaires Étrangères

Erklärung

der Regierung der Bundesrepublik Deutschland gemäß Artikel 46 der am 4. November 1950 in Rom unterzeichneten Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten.

Der Unterzeichnete, Bundesminister des Auswärtigen, gibt im Namen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland gemäß Artikel 46 der am 4. November 1950 in Rom unterzeichneten Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten die folgende Erklärung ab:

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland erkennt für einen Zeitraum von drei Jahren die Gerichtsbarkeit des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte ohne weiteres und ohne besonderes Abkommen für alle Angelegenheiten, die sich auf die Auslegung und die Anwendung der Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten beziehen, unter der Bedingung der Gegenseitigkeit als obligatorisch an.

Bonn, den 1. Juli 1955.

von Brentano
Bundesminister des Auswärtigen

Déclaration

du Gouvernement de la République Fédérale d'Allemagne, conformément à l'article 46 de la Convention de Sauvegarde des Droits de l'Homme et des Libertés fondamentales, signée à Rome le 4 novembre 1950.

Le Gouvernement de la République Fédérale d'Allemagne renouvelle sa déclaration faite le 1^{er} juillet 1955 conformément à l'article 46 de la Convention de sauvegarde des Droits de l'Homme et des Libertés fondamentales, signée à Rome le 4 novembre 1950, pour une nouvelle période de trois ans.

Bonn, le 1^{er} juillet 1958

Pour le Ministre Fédéral des Affaires Étrangères:
van Scherpenberg

Erklärung

der Regierung der Bundesrepublik Deutschland gemäß Artikel 46 der am 4. November 1950 in Rom unterzeichneten Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten.

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland erneuert ihre am 1. Juli 1955 abgegebene Erklärung gemäß Artikel 46 der am 4. November 1950 in Rom unterzeichneten Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten für einen Zeitraum von weiteren drei Jahren.

Bonn, den 1. Juli 1958.

Für den Bundesminister des Auswärtigen
van Scherpenberg

Déclaration

Au nom du Gouvernement belge, je déclare, conformément à l'article 46 de la Convention de Sauvegarde des Droits de l'homme et des Libertés fondamentales, signée à Rome, le 4 novembre 1950, reconnaître pour une période de cinq années à partir de la ratification de la présente déclaration, comme obligatoire de plein droit et sans convention spéciale la juridiction de la Cour européenne des Droits de l'homme sur toutes les affaires concernant l'interprétation et l'application de ladite Convention.

Bruxelles, le 29 juin 1955.

Le Ministre des Affaires Étrangères,
P. H. Spaak

Erklärung

Im Namen der belgischen Regierung erkläre ich gemäß Artikel 46 der am 4. November 1950 in Rom unterzeichneten Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten, daß ich für einen Zeitraum von fünf Jahren nach Ratifizierung dieser Erklärung die Gerichtsbarkeit des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte ohne weiteres und ohne besonderes Abkommen für alle Angelegenheiten, die sich auf die Auslegung und die Anwendung dieser Konvention beziehen, als obligatorisch anerkenne.

Brüssel, den 29. Juni 1955.

Der Minister für Auswärtige Angelegenheiten
P. H. Spaak

Déclaration

visée à l'article 46 de la Convention de Sauvegarde des Droits de l'homme et des Libertés fondamentales, signée à Rome, le 4 novembre 1950.

Au nom du Gouvernement de Sa Majesté le Roi de Danemark, je soussigné, Son Ministre des Affaires Étrangères, déclare que, conformément à l'article 46 de la Convention de Sauvegarde des Droits de l'homme et des Libertés fondamentales, signée à Rome le 4 novembre 1950:

Le Gouvernement du Roi reconnaît, pour une période de deux années, comme obligatoire de plein droit et sans convention spéciale la juridiction de la Cour européenne des Droits de l'homme sur toutes les affaires concernant l'interprétation et l'application de ladite Convention.

Copenhague, le 7 avril 1953.

Ole Bjørn Kraft
Le Ministre des Affaires Étrangères

Erklärung

gemäß Artikel 46 der am 4. November 1950 in Rom unterzeichneten Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten.

Im Namen der Regierung Seiner Majestät des Königs von Dänemark erkläre ich, Sein unterzeichneter Minister für Auswärtige Angelegenheiten, daß gemäß Artikel 46 der am 4. November 1950 in Rom unterzeichneten Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten:

Die Regierung des Königs erkennt für einen Zeitraum von zwei Jahren die Gerichtsbarkeit des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte ohne weiteres und ohne besonderes Abkommen für alle Angelegenheiten, die sich auf die Auslegung und die Anwendung dieser Konvention beziehen, obligatorisch an.

Kopenhagen, den 7. April 1953.

Ole Bjoern Kraft
Der Minister für Auswärtige Angelegenheiten

Déclaration

visée à l'article 46 de la Convention de Sauvegarde des Droits de l'homme et des Libertés fondamentales, signée à Rome, le 4 novembre 1950

Au nom du Gouvernement de Sa Majesté le Roi de Danemark, je soussigné, Son Président du Conseil et Ministre des Affaires Étrangères, me référant à la déclaration faite par le Gouvernement en date du 7 avril 1953, déclare que, conformément à l'article 46 de la Convention de Sauvegarde des Droits de l'homme et des Libertés fondamentales, signée à Rome le 4 novembre 1950:

Le Gouvernement du Roi reconnaît, pour une nouvelle période de deux années à partir du 7 avril 1955, comme obligatoire de plein droit et sans convention spéciale la juridiction de la Cour européenne des Droits de l'homme sur toutes les affaires concernant l'interprétation et l'application de ladite Convention.

Copenhague, 12 mars 1955.

H. C. Hansen
Président du Conseil
et Ministre des Affaires Étrangères

Erklärung

gemäß Artikel 46 der am 4. November 1950 in Rom unterzeichneten Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten.

Im Namen der Regierung Seiner Majestät des Königs von Dänemark erkläre ich, Sein unterzeichneter Ministerpräsident und Minister für Auswärtige Angelegenheiten, unter Bezugnahme auf die von der Regierung am 7. April 1953 abgegebene Erklärung, daß gemäß Artikel 46 der am 4. November 1950 in Rom unterzeichneten Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten:

Die Regierung des Königs für einen neuen Zeitraum von zwei Jahren, vom 7. April 1955 an gerechnet, die Gerichtsbarkeit des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte ohne weiteres und ohne besonderes Abkommen für alle Angelegenheiten, die sich auf die Auslegung und die Anwendung dieser Konvention beziehen, als obligatorisch anerkennt.

Kopenhagen, den 12. März 1955.

H. C. Hansen
Ministerpräsident
und Minister für Auswärtige Angelegenheiten

Déclaration

visée à l'article 46 de la Convention de Sauvegarde des Droits de l'homme et des Libertés fondamentales, signée à Rome, le 4 novembre 1950.

Au nom du Gouvernement de Sa Majesté le Roi de Danemark, je soussigné, Son Président du Conseil et Ministre des Affaires Étrangères, me référant à la déclaration faite par le Gouvernement en date du 7 avril 1953 et renouvelée le 12 mars 1955, déclare que, conformément à l'article 46 de la Convention de Sauvegarde des Droits de l'homme et des Libertés fondamentales, signée à Rome le 4 novembre 1950:

Erklärung

gemäß Artikel 46 der am 4. November 1950 in Rom unterzeichneten Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten.

Im Namen der Regierung Seiner Majestät des Königs von Dänemark erkläre ich, der Unterzeichnete als Sein Ministerpräsident und Minister für Auswärtige Angelegenheiten unter Bezugnahme auf die von der Regierung am 7. April 1953 abgegebene und am 12. März 1955 erneuerte Erklärung, daß gemäß Artikel 46 der am 4. November 1950 in Rom unterzeichneten Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten:

Le Gouvernement du Roi reconnaît, pour une nouvelle période de deux ans à partir du 7 avril 1957, comme obligatoire de plein droit et sans convention spéciale la juridiction de la Cour européenne des Droits de l'homme sur toutes les affaires concernant l'interprétation et l'application de ladite Convention.

Copenhague, le 2 avril 1957.

H. C. Hansen
Président du Conseil
et Ministre des Affaires Étrangères

Declaration

in accordance with Article 46 of the Convention for the Protection of Human Rights and Fundamental Freedoms signed at Rome on 4 November 1950.

On behalf of the Government of Ireland, I, Proinsias Mac Aogáin, Minister for External Affairs, make the following declaration in accordance with Article 46 of the Convention for the Protection of Human Rights and Fundamental Freedoms signed at Rome on 4 November, 1950:

The Government of Ireland recognize the jurisdiction of the European Court of Human Rights as compulsory ipso facto and without special agreement in all matters concerning the interpretation and application of the said Convention, for a period of five years and thereafter until such time as notice of withdrawal of the recognition may be given.

Given under my hand and seal at Dublin this 18th day of February 1953.

Proinsias Mac Aogáin
Minister for External Affairs

The President of Iceland

proclaims:

Having noted the provision of Article 46 of the Convention for the Protection of Human Rights and Fundamental Freedoms signed at Rome on 4th November 1950,

I hereby declare that I recognize as compulsory ipso facto and without special agreement, the jurisdiction of the European Court of Human Rights in all matters concerning the interpretation and application of the said Convention and of the Protocol to the Convention signed in Paris on 20th March 1952.

The present Declaration is valid for a period of three years.

Done at Reykjavik on the 23rd August 1958.

Asgeir Asgeirsson
Gudmundur I. Gudmundsson
Minister for Foreign Affairs

Die Regierung des Königs für einen weiteren Zeitraum von zwei Jahren, vom 7. April 1957 an gerechnet, die Gerichtsbarkeit des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte ohne weiteres und ohne besonderes Abkommen für alle Angelegenheiten, die sich auf die Auslegung und die Anwendung dieser Konvention beziehen, als obligatorisch anerkennt.

Kopenhagen, den 2. April 1957.

H. C. Hansen
Ministerpräsident
und Minister für Auswärtige Angelegenheiten

Erklärung

gemäß Artikel 46 der am 4. November 1950 in Rom unterzeichneten Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten.

Im Namen der Regierung von Irland gebe ich, Proinsias Mac Aogáin, Minister für Auswärtige Angelegenheiten, gemäß Artikel 46 der am 4. November 1950 in Rom unterzeichneten Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten die folgende Erklärung ab:

Die Regierung von Irland erkennt die Gerichtsbarkeit des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte ohne weiteres und ohne besonderes Abkommen für alle Angelegenheiten, die sich auf die Auslegung und die Anwendung dieser Konvention beziehen, für einen Zeitraum von fünf Jahren und darüber hinaus bis zu dem Zeitpunkt, in dem eine Mitteilung über die Zurücknahme der Anerkennung erfolgt, als obligatorisch an.

Eigenhändig unterzeichnet und mit meinem Siegel versehen in Dublin am 18. Februar 1953.

Proinsias Mac Aogáin
Minister für Auswärtige Angelegenheiten

Der Präsident Islands

verkündet:

Nach Kenntnisnahme des Artikels 46 der am 4. November 1950 in Rom unterzeichneten Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten

erkläre ich, daß ich die Gerichtsbarkeit des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte ohne weiteres und ohne besonderes Abkommen für alle Angelegenheiten, die sich auf die Auslegung und die Anwendung dieser Konvention und des am 20. März 1952 in Paris unterzeichneten Zusatzprotokolls zu der Konvention beziehen, als obligatorisch anerkenne.

Diese Erklärung gilt für die Dauer von drei Jahren.

Geschehen zu Reykjavik am 23. August 1958.

Asgeir Asgeirsson
Gudmundur I. Gudmundsson
Minister für Auswärtige Angelegenheiten

NOUS CHARLOTTE,
par la grâce de Dieu,
Grande-Duchesse de Luxembourg,
Duchesse de Nassau,
etc., etc., etc.,

Ayant vu les dispositions de l'article 46 de la Convention de Sauvegarde des Droits de l'Homme et des Libertés fondamentales, signée à Rome, le 4 novembre 1950;

Déclarons reconnaître comme obligatoire de plein droit et sans convention spéciale, à l'égard de toute autre Partie Contractante acceptant la même obligation, la juridiction de la Cour européenne des Droits de l'Homme sur toutes les affaires concernant l'interprétation et l'application de ladite Convention ainsi que du Protocole additionnel à la Convention, signé à Paris, le 20 mars 1952.

La présente déclaration est faite pour une période de trois ans.

En foi de quoi, Nous avons signé les présentes et y avons fait apposer Notre sceau grand-ducal.

Palais de Luxembourg, le 18 avril 1958.

Charlotte

(cachet)

Bech

Le Ministre des Affaires Étrangères

Je déclare que le Gouvernement du Royaume des Pays-Bas reconnaît comme obligatoire de plein droit et sans convention spéciale, vis-à-vis de toute autre Partie Contractante à la Convention ci-dessous mentionnée acceptant la même obligation, c'est-à-dire sous condition de réciprocité, la juridiction de la Cour européenne des Droits de l'homme conformément à l'article 46 de la Convention de Sauvegarde des Droits de l'homme et des Libertés fondamentales, Convention signée à Rome le 4 novembre 1950,

pour la durée de cinq années à partir de la date du dépôt de l'instrument de ratification du Royaume des Pays-Bas sur cette Convention, sur toutes les affaires concernant l'interprétation de l'application de ladite Convention.

La Haye, le 26 août 1954.

Le Ministre des Affaires Étrangères a. i.
du Royaume des Pays-Bas

J. M. A. H. Luns

Déclaration

visée à l'article 46 de la Convention de Sauvegarde des Droits de l'homme et des Libertés fondamentales, signée à Rome, le 4 novembre 1950.

Au nom du Gouvernement Fédéral de la République d'Autriche, je déclare, conformément à l'article 46 de la Convention de Sauvegarde des Droits de l'homme et des Libertés fondamentales, signée à Rome le 4 novembre 1950, ce qui suit:

Le Gouvernement Fédéral de la République d'Autriche reconnaît, pour une période de trois années, comme obligatoire de plein droit et sans convention spéciale, vis-à-vis de toute autre Haute Partie Contractante à la Con-

WIR CHARLOTTE,
von Gottes Gnaden,
Großherzogin von Luxemburg,
Herzogin von Nassau,
usw., usw., usw.,

Im Hinblick auf Artikel 46 der am 4. November 1950 in Rom unterzeichneten Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten,

Erklären, daß Wir hinsichtlich aller anderen Vertragsschließenden Teile, welche die gleiche Verpflichtung eingehen, die Gerichtsbarkeit des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte ohne weiteres und ohne besonderes Abkommen für alle Angelegenheiten, die sich auf die Auslegung und die Anwendung dieser Konvention sowie des am 20. März 1952 in Paris unterzeichneten Zusatzprotokolls zu der Konvention beziehen, als obligatorisch anerkennen.

Diese Erklärung wird für einen Zeitraum von drei Jahren abgegeben.

Zu Urkund dessen haben Wir diese Erklärung unterschrieben und mit Unserem großherzoglichen Siegel versehen lassen.

Luxemburg-Schloß, den 18. April 1958.

Charlotte

(Siegel)

Bech

Minister für Auswärtige Angelegenheiten

Ich erkläre, daß die Regierung des Königreichs der Niederlande gemäß Artikel 46 der am 4. November 1950 in Rom unterzeichneten Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten für die Dauer von fünf Jahren von dem Zeitpunkt der Hinterlegung der Ratifikationsurkunde des Königreichs der Niederlande zu dieser Konvention an die Gerichtsbarkeit des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte ohne weiteres und ohne besonderes Abkommen gegenüber jeder anderen Vertragspartei dieser Konvention, welche die gleiche Verpflichtung übernimmt, d. h. unter der Bedingung der Gegenseitigkeit, für alle Angelegenheiten, die sich auf die Auslegung und die Anwendung dieser Konvention beziehen, als obligatorisch anerkennt.

Den Haag, den 26. August 1954.

Der Minister für Auswärtige Angelegenheiten a. i.
des Königreichs der Niederlande

J. M. A. H. Luns

Erklärung

im Sinne des Artikels 46 der am 4. November 1950 in Rom unterzeichneten Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten.

Im Namen der Bundesregierung der Republik Österreich gebe ich im Sinne des Artikels 46 der am 4. November 1950 in Rom unterzeichneten Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten die folgende Erklärung ab:

Die Bundesregierung der Republik Österreich anerkennt, ohne weiteres und ohne besonderes Abkommen, für einen Zeitraum von drei Jahren die obligatorische Gerichtsbarkeit des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte

vention ci-dessus mentionnée ayant également fait une déclaration conformément à l'article 46 de ladite convention, la juridiction de la Cour européenne des Droits de l'homme sur toutes les affaires concernant l'interprétation et l'application de ladite Convention.

Vienne, le 3 septembre 1958.

Figl

für alle Angelegenheiten, die sich aus der Auslegung oder Anwendung der genannten Konvention ergeben sollten, gegenüber allen jenen Hohen Vertragsschließenden Teilen der obzitierten Konvention, die ihrerseits ebenfalls eine Erklärung im Sinne des Artikels 46 der genannten Konvention abgegeben haben.

Wien, am 3. September 1958.

Figl

Sammlung des Bundesrechts, Bundesgesetzblatt Teil III

Bisher erschienen:

Folge 1: Sachgebiet 3 (Rechtspflege) — 1. Lieferung

30 Gerichtsverfassung und Berufsrecht der Rechtspflege — 300 Gerichtsverfassung — 301 Richter — 302 Entlastung der Gerichte, Rechtspfleger. (44 Seiten; Einzelbezug 1,54 DM zuzüglich 0,15 DM Versandgebühren.)

Folge 2: Sachgebiet 3 (Rechtspflege) — 2. Lieferung

31 Verfahren vor den ordentlichen Gerichten — 310 Zivilprozeß, Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung — 311 Vergleich, Konkurs, Einzelgläubigeranfechtung. (206 Seiten; Einzelbezug 7,21 DM zuzüglich 0,25 DM Versandgebühren.)

Folge 3: Sachgebiet 3 (Rechtspflege) — 3. Lieferung

31 Verfahren vor den ordentlichen Gerichten — 312 Strafverfahren, Strafvollzug, Strafregister — 313 Haftentschädigungen, Gnadenrecht — 314 Auslieferung und Durchführung. (112 Seiten; Einzelbezug 3,92 DM zuzüglich 0,15 DM Versandgebühren.)

Folge 4: Sachgebiet 3 (Rechtspflege) — 4. Lieferung

31 Verfahren vor den ordentlichen Gerichten — 315 Freiwillige Gerichtsbarkeit — 316 Verfahren bei Freiheitsentziehungen — 317 Verfahren in Landwirtschaftssachen — 318 Beglaubigung öffentlicher Urkunden. (80 Seiten; Einzelbezug 2,80 DM zuzüglich 0,15 DM Versandgebühren.)

Folge 5: Sachgebiet 3 (Rechtspflege) — 6. Lieferung

36 Kostenrecht — 360 Gerichtskostengesetz — 361 Kostenordnung — 362 Kosten der Gerichtsvollzieher — 363 Kosten im Bereich der Justizverwaltung — 364 Gebührenbefreiungen — 365 Justizbeitreibungsordnung — 366 Entschädigung der ehrenamtlichen Beisitzer bei den Gerichten — 367 Entschädigung von Zeugen und Sachverständigen — 368 Gebührenordnung für Rechtsanwälte — 369 Gebühren und Auslagen von Rechtsbeiständen. (108 Seiten; Einzelbezug 3,71 DM zuzüglich 0,15 DM Versandgebühren.)

Bestellungen sind zu richten an:

Sammlung des Bundesrechts
Bundesgesetzblatt Teil III, Köln 1 Postfach.

Die Sammlung kann im Abonnement nur für alle Sachgebiete bezogen werden. Der Preis beträgt 5 Pfg. pro geliefertes Blatt im Format DIN A 4 einschl. Umschlag und Versandkosten. Eine Abonnementsbestellung bei der Post ist nicht möglich. Rechnungserteilung erfolgt postnumerando durch den Verlag nach dem Umfang der gelieferten Hefte.

Hefte einzelner Sachgebiete können bezogen werden zum Preise von 7 Pfg. pro Blatt einschl. Umschlag zuzüglich Versandkosten gegen Voreinsendung des entsprechenden Betrages auf Postscheckkonto Köln 1128 „Sammlung des Bundesrechts, Bundesgesetzblatt Teil III“ oder nach Bezahlung auf Grund einer Vorausberechnung.